Vom Kundschafterdienst der Buren

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazetta militare svizzera**

Band (Jahr): **48=68 (1902)**

Heft 6

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-97674

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Schüpfen keine andere Wahl, als so rasch als möglich in westlicher Richtung abzumarschieren, um nicht abgeschnitten zu werden. Truppen, die man aus ihren Stellungen herausmanövriert, müssen in diesen Stellungen nicht vorerst angegriffen werden.

Vorstehende Untersuchungen sind nicht vorgenommen worden, um Kritik zu üben, sondern um die Grundlage für unsere Schlussbetrachtung zu schaffen, die daran anknüpfen muss. G. J.

Vom Kundschafterdienst der Buren.

Ein Berichterstatter der „Daily Mail" giebt eine Schilderung von der Art und Weise, wie die Buren die englischen Kolonnen beschleichen. „Die Gepflogenheiten einer britischen Kolonne, heisst es da, bieten dem Bur keine grössern Schwierigkeiten als die Gewohnheiten eines Wildes, dem er nachstellt, und man kann versichert sein, dass weder De Wet noch irgend ein anderer Kommandant von Ruf einen Angriff unternehmen würde, ohne alle dazu notwendigen Kenntnisse zu besitzen. Ein tollkühner nächtlicher Angriff ohne vorhergehende Erkundung ist nicht ihre Sache. Sie erkunden aber nicht wie die Briten und ermüden ihre Pferde nicht durch lange Patrouillenritte; für sie ist es Regel, stets für den Notfall etwas übrig zu behalten. Dies das Geheimnis ihrer grossen Beweglichkeit und der Grund, weshalb sie bei der Verfolgung in der Regel entkommen. Das Erkundungssystem der Buren ist einfach genug, und man kann es sich klar machen, wenn man sich vorstellt, wie ein Jäger die Bewegungen einer grossen Herde beobachten würde, bis sich die grösste Antilope von ihr loslöst, wie er sich dann anschleichen würde, um zum Schuss zu kommen. Er würde, genau wie die Burenpatrouille es macht, die Spitze eines Kopjes erklettern, von wo er nach allen Richtungen hin weite Aussicht über das Veldt hat. Dort würde er, wenn nötig, stundenlang regungslos liegen bleiben, um nicht durch eine Bewegung etwa in der Nähe befindliches Wild aufzuscheuchen, das ihn verraten könnte. Alles, was sich bewegt, kann er von dort meilenweit sehen. Bewegt sich der von ihm beobachtete Feind hinter einem Hügel, der ihm den Blick entzieht, so wartet er lange genug, um sich zu überzeugen, ob er von dort wieder zurückmarschiert, eine andere Richtung einschlägt oder an dem jenseitigen Abhang liegen bleibt. In letzterm Falle entschliesst er sich, näher heranzugehen, und steigt mit möglichster Vorsicht von seinem Beobachtungsposten herunter, da er sehr wohl weiss, dass irgendwo an dem Hügel Beobachtungsposten stehen. Sein Pferd bleibt stehen, wo er es stehen lässt. Sich niederduckend schleicht er bald von Fels zu Fels oder durch das hohe Gras, oder er kriecht durch das trockene Bett eines Wasserlaufes und kommt so bis auf wenige hundert Meter an den Hügel heran, wo die Antilopenposten stehen. Dort legt er sich fest, immer den Horizont im Auge behaltend, wo sich alles, was sich bewegt, wie eine Silhouette abhebt. Kommt eine Patrouille so nahe, dass er die Sättel leer schiessen könnte, ohne gefangen genommen zu werden, so schiesst er doch nicht. Er ist hinter einem grössern Wild her . . . Die Buren legen keinen Hinterhalt für zwei oder drei Mann, wenn sie einen Handstreich beabsichtigen. Vielleicht aber hört ein anderer Burenkundschafter den schrillen Schrei eines Vogels. Er giebt den Schrei weiter an Kameraden, die mit Pferden hinter einem Hügel oder in einer verlassenen Farm stehen. Diese sind zu klug, um die englische Kolonne durch Abfangen der Patrouille argwöhnisch zu machen. Sie jagen nach verschiedenen Richtungen auseinander und werden für versprengte Flüchtlinge gehalten . . . Die vorgeschobenen Posten haben unterdessen alle Sicherheitsmassnahmen für das Lager erkundet. Einer kriecht zurück, um dem nächsten Posten zu melden, und so wird die Meldung durch Relais bis zum Kommandanten gebracht. Andere bleiben liegen, um sofort zu melden, wenn sich im englischen Lager erhöhte Thätigkeit zeigt, oder das Lager abgebrochen werden sollte . . . Der Haupttrupp der Buren mag 20 km entfernt gewesen sein und keineswegs konzentriert, und doch halten die verschiedenen Abteilungen Verbindung miteinander, bereit, sich auf Kommando konzentrisch vorwärts zu bewegen, stets vor Überraschung gesichert, bis sie die vorderste Linie ihrer Kundschafter erreicht haben . . . Der beste Intelligenzoffizier hat vielleicht mit Hilfe der schneidigsten Patrouillen nichts weiter festgestellt, als dass einige wenige armselige Burenhäufchen im Distrikt sich aufhalten. So kommt die Gelegenheit zu einem Handstreich, und De Wet hat bewiesen, dass er die Gelegenheit wahrzunehmen weiss, sobald der Vorteil auf seiner Seite ist."

Eidgenossenschaft.

— **Wahlen.** Instruktor erster Klasse der Genietruppen: Oberstleutnant R. Schott in Bern, bisher Geniechef der Gotthardbefestigung; Instruktoren zweiter Klasse des Genie: Major i. G. F. Stahel, in Chur, bisher Instruktor zweiter Klasse der Infanterie; Oberleutnant Hilfiker Otto, Bern, bisher Instruktor zweiter Klasse der Festungstruppen, und Leutnant Walter Hans, Bern, bisher definitiver Instruktionsaspirant. Hilfsinstruktor der Genietruppen: Feldweibel Müller Johann, Romanshorn, bisher Hilfsinstruktionsaspirant.

Zum Kommandanten des Füsilier-Bataillons 52 ist vom Landrat von Baselland gewählt worden: Hr. Gustav Schneider von Reigoldswil, bisher Chef der 2. Komp. des Bat. 52, unter gleichzeitiger Beförderung zum Major.

— **Einteilung der Generalstabsoffiziere.** Für das Jahr 1902 sind die Generalstabsoffiziere wie folgt eingeteilt worden: Armeestab: Die Obersten v. Tscharner, Leupold, Schäck und Brunner, die Oberstleutnants Strohl und Immenhauser und Major v. Wattenwyl. Kanzleichef Oberstleutnant Fermaud. Zur Disposition die Obersten Fisch und Becker, die Majore Pfyffer und Jucker und die Hauptleute Deucher, Blum, Valloton, Salvisberg und Haller. Erstes Armeekorps (Techtermann) Stabschef Oberst Audéoud, zugeteilt Oberst de Pury und Oberstleutn. Bonhote. Eisenbahnabteilung: Hauptmann Nicole. Erste Division (Isler) Stabschef Oberstleutn. Galiffe und Hauptmann Chavannes. Zweite Division (Secretan) Major de Coulon und Hauptmann Potterat. Zweites Armeekorps (Fahrländer), Stabschef Oberst Wildbolz, zugeteilt Major Römer und Zeerleder. Eisenbahnabteilung: Hauptmann Bridel. Dritte Division (Bühlmann) Oberstleutn. v. Steiger und Hauptmann Bridel. Fünfte Division (Scherz) Oberstleutn. Ringier und Hauptmann Gysin. Drittes Armeekorps (Bleuler) Stabschef Oberst Zwicky, zugeteilt Oberstleutn. Borel und Major Kesselring. Eisenbahnabteilung: Major Wild. Sechste Division (Wille) Oberstleutn. Steinbuch und Hauptmann Schweizer. Siebente Division (Hungerbühler) Oberstleutn. Bühler und Hauptmann Armbruster. Viertes Armeekorps (Künzli) Stabschef Oberst Wassmer, zugeteilt Majore Schäppi und Stahel. Eisenbahnabteilung: Major König. Vierte Division (Heller) Oberstleutnant Pfyffer und Hauptmann Ch. Iselin. Achte Division